



MITTEILUNGSBLATT FÜR DIE STADT ITZEHOE
STADTZEITUNG

Freitag, 17. September 2021

Nr. 7 | Jahrgang 3



 „Neue Störschleife“:
Fragen und Antworten
zum Bürgerenscheid

4

 Neue Serie:
Die Fahrradkommission
informiert

9



Was erledige ich wo?

Mitarbeiter	Telefon	Fax	E-Mail
Bürgermeister Herr Dr. Koeppen Vorzimmer: Frau Barkowski	Tel.: 04821 603-211 Tel.: 04821 603-213	Fax: 04821 603-322	buergermeister@itzehoe.de
Wirtschaftsförderung Herr T. Carstens	Tel.: 04821 603-330		wirtschaftsfoerderung@itzehoe.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Herr Dethlefs	Tel.: 04821 603-404	Fax: 04821 603-1404	pressestelle@itzehoe.de
Bürgerbeteiligung Frau Ja. Möller	Tel. 04821 603-409	Fax: 04821 603-1404	buergerbeteiligung@itzehoe.de
Klimaschutz Frau Jo. Möller/Frau K. Engelhard	Tel.: 04821 603-412/410		klimaschutz@itzehoe.de
Rechnungsprüfungsamt Leitung: Frau Gripp	Tel.: 04821 603-373	Fax: 04821 603-321	rechnungspruefungsamt@itzehoe.de
Gleichstellungsbeauftragte Frau Lewandowski	Tel.: 04821 603-362	Fax: 04821 603-260	gleichstellungsbeauftragte@itzehoe.de
Personalrat Frau Thie	Tel.: 04821 603-357	Fax: 04821 603-267	personalrat@itzehoe.de
Hauptamt und Büroleitung Leitung: Herr Simon	Tel.: 04821 603-334	Fax: 04821 603-321	hauptamt@itzehoe.de
Amt für Finanzen Leitung: Herr H. Carstens	Tel.: 04821 603-226	Fax: 04821 603-321	amt-fuer-finanzen@itzehoe.de
Amt für Bildung Leitung: Herr Arndt	Tel.: 04821 603-351	Fax: 04821 603-379	bildung@itzehoe.de
Amt für Bürgerdienste Leitung: Herr Pump	Tel.: 04821 603-236	Fax: 04821 603-269	amt-fuer-buergerdienste@itzehoe.de
Bauamt Leitung: Frau Bühse Vorzimmer: Frau Backer	Tel.: 04821 603-235 Tel.: 04821 603-339	Fax: 04821 603-1339	bauamt@itzehoe.de
Kreis- und Stadtarchiv Leitung: Frau Puymann	Tel.: 04821 603-242	Fax: 04821 603-384	kreis-und-stadtarchiv@itzehoe.de
theater itzehoe Herr Gade	Tel.: 04821 6709-12	Fax: 04821 6709-50	theater-itzehoe@itzehoe.de

INFORMATION

Stadtverwaltung Itzehoe

Reichenstraße 23
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/603-0
Fax: 04821/603-321
stadtverwaltung@itzehoe.de

Die Öffnungszeiten finden Sie auf der letzten Seite.



Liebe Itzehoerinnen, liebe Itzehoer,

am 26. September ist Bundestagswahl. Zudem haben Sie als Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Gelegenheit, darüber abzustimmen, ob das Projekt „Neue Störschleife“ in die konkrete Planungsphase gehen soll oder nicht. Ende August wurden die Wahl- und Abstimmungsbenachrichtigungen an Sie verschickt. Was sich jetzt schon abzeichnet: Viele von Ihnen beteiligen sich per Briefwahl, was sicherlich auch auf Corona zurückzuführen ist. Bereits in den ersten beiden Tagen nach der Zustellung der Wahlscheine erreichten das Rathaus mehr als 700 Briefwahanträge. Anfang September lag die Zahl schon bei 3.300. Im Vergleich zur vorherigen Bundestagswahl ist das eine deutliche Steigerung. Diese dürfte auf ein Plus zwischen 25 und 30 Prozent hinauslaufen.

Wie auch immer Sie wählen und abstimmen - die Hauptsache ist, dass Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Denn die Politik auf Bundesebene hat natürlich Einfluss auf die kommunalpolitische Ebene. Was in Berlin beschlossen wird, setzt in vielen Bereichen den Handlungsrahmen für die Entscheidungen hier vor Ort. Das betrifft zum Beispiel die gesetzlichen Vorgaben für die Umsetzung von Verkehrsmaßnahmen, die Kriterien für den Wohnungsbau oder die Förderrichtlinien im Zusammenhang mit der Stadtentwicklung. Was uns in Itzehoe bewegt, wird zwar nicht direkt in den Sitzungen des Bundestags behandelt, aber indirekt haben Kommunen, etwa über die Abgeordneten aus den Wahlkreisen, die Möglichkeit, ihre Interessen und Themen vorzubringen.

Als Einwohnerin oder Einwohner von Itzehoe können Sie sich selbstverständlich nicht nur über Ihre Wahlstimme einbringen, wenn es um Ideen, Vorschläge und Kritik geht. Die Gremiensitzungen, also die Ratsversamm-



lung und die unterschiedlichen Fachausschüsse, finden öffentlich statt. Jede und jeder von Ihnen ist eingeladen, daran teilzunehmen und sich im Rahmen der Einwohnerfragestunde zu äußern. Zudem können Sie die Verwaltung über die zentrale E-Mail-Adresse stadtverwaltung@itzehoe.de erreichen oder Kontakt zu unserer Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung aufnehmen. Viele von Ihnen nutzen diese Möglichkeiten bereits. Für Ihre Hinweise und Anregungen bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich. Denn um unsere Stadt besser zu machen, braucht es auch bürgerliches Engagement und den gegenseitigen Austausch.

In Itzehoe gibt es viele Bürgerinnen und Bürger, die sich in einem Ehrenamt besonders um das Wohl der Stadt verdient machen - sei es beispielsweise in einem Verein, in einer gemeinnützigen Organisation, in Handel- und Gewerbe oder im Jugendbereich. Diese Leistungen möchten wir im Rahmen des Neujahrsempfangs 2022 als Stadt würdigen. Sie

kennen jemanden, auf die oder den das zutrifft? Vorschläge können Sie bis zum 16.10.2021 bei der Stadtverwaltung einreichen (siehe Seite 19).

Ein hohes Maß an Leistungsbereitschaft legen übrigens auch die Auszubildenden der Stadt Itzehoe an den Tag. Wir bilden nicht nur Verwaltungsfachangestellte, Forstwirte und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste aus, sondern bei uns ist es auch möglich, ein duales Studium zu absolvieren (siehe Seite 6). Aktuell sind acht Auszubildende und zwei Studierende bei der Stadt tätig. Wir freuen uns, diese jungen Menschen mit an Bord zu haben. Ihnen stehen in der Verwaltung vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten offen. Ihre Berufswahlentscheidung war also auf jeden Fall eine gute Wahl.

Herzlichst, Ihr

Dr. Andreas Koeppen
Bürgermeister

INHALT

Neue Störschleife.....	4
Bunter Berufsalltag.....	6
Ausgezeichnete Azubis	6
Gestalter mit Ton und Licht ...	7
Vorbei ist das erste Ausbildungsjahr ...	7
Ihre Wünsche sind uns wichtig.....	8
Trauer um Bernd Hinz	8
Regeln rund ums Rad	9
Ratsherr Ernst Molkenthin verstorben.....	9
Seit 30 Jahren dabei.....	10
Repair-Café für Itzehoe.....	11
Zehn erfolgreiche Jahre.....	12
Ein Inspektor kommt.....	13
Infotafel enthüllt.....	13
Serie: Wer macht was im Rathaus.....	14
Aus den Fraktionen.....	16
Bekanntmachungen.....	18
Neujahrsempfang 2022 ..	19
Kalender & Information	20

IMPRESSUM

„Stadtzeitung“ - Mitteilungsblatt für die Stadt Itzehoe

Herausgeber:

Stadtverwaltung Itzehoe
Der Bürgermeister
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Reichenstraße 23 | 25524 Itzehoe
Tel.: 04821 603-404
Fax: 04821 603-1404
pressestelle@itzehoe.de

Redaktion:

Björn Dethlefs (BD; verantwortlich),
Jana Möller (JM)
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, der auch verantwortlich ist.

Verlag

LINUS WITTICH Medien KG,
Röbeler Str. 9, 17209 Sietow,
Tel. 039931/57 90, Fax: 5 79 27,
www.wittich.de, info@wittich-sietow.de

Druck:

Druckhaus Wittich,
An den Steinenden 10,
04916 Herzberg/Elster

Verteilung:

Deutsche Post AG,
an sämtliche Haushalte Itzehoers

Auflage: 20.000 Exemplare

Die „Stadtzeitung“ mit den amtlichen Mitteilungen erscheint mindestens zehnmal im Jahr. Sie ist auch im Internet unter www.itzehoe.de zu finden.

Fotos: Stadt Itzehoe



Fragen und Antworten zur Neuen Störschleife

Am 26. September wird in Itzehoe neben der Bundestagswahl auch der Bürgerentscheid Neue Störschleife durchgeführt.

Die wichtigsten Fragen rund um den Bürgerentscheid und das Projekt Neue Störschleife finden Sie hier noch einmal zusammengefasst.

1. Wo soll die Neue Störschleife gebaut werden?

Die Neue Störschleife führt von der Langen Brücke (Breite Straße) Richtung Theater, an Theater, AOK-Gebäude und Landgericht vorbei und endet vor der Adenauerallee (siehe Karte).

2. Was kostet die Neue Störschleife?

12 bis 16 Millionen Euro: Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie hat das Büro Studio Ramboll Dreiseitl im Jahr 2019 einen Kostenrahmen zur Umsetzung der Neuen Störschleife aufgestellt. Ein an die Preisentwicklung in der Bauwirtschaft angepasster Kostenrahmen liegt bei 12 Millionen Euro, die Verwaltung hat unter Berücksichtigung eines Sicherheitspuffers einen Rahmen von 16 Millionen Euro ermittelt.

Für eine verantwortungsvolle Umsetzung und Finanzierung sollen neben den Eigenmitteln der Stadt zusätzlich Fördergelder eingesetzt werden.

3. Wie hoch ist der städtische Eigenanteil?

Ein Großteil der Kosten kann über Förderprogramme abgedeckt werden. Es wird von einem städtischen Eigenanteil von 3,7 bis 5,3 Millionen Euro ausgegangen.

4. Warum wird das Geld nicht lieber in andere Projekte investiert, wie zum Beispiel neue Radwege, Schulen oder ein neues Theaterdach?

Ein Großteil der Kosten für die Neue Störschleife – in der Regel zwei Drittel – kann durch Förderprogramme abgedeckt werden. Diese Mittel sind zweckgebun-

den, das heißt, sie würden gar nicht für andere Projekte zur Verfügung stehen. Das Geld kommt zum einen als Städtebaufördermittel aus dem Programm „Lebendige Zentren“ (ehemals „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“), zum anderen Mittel aus dem Bundesprogramm „Modellprojekte zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“. Eine Investition in die Neue Störschleife bedeutet daher nicht, dass andere Projekte zu kurz kommen. Haushaltsmittel für zum Beispiel das Theaterdach sind bereits eingeplant.

5. Welchen Mehrwert hat das Projekt für die Innenstadt?

Der Mehrwert liegt in einem attraktiv umgestalteten zentralen Bereich der Innenstadt. Die Steigerung der Aufenthaltsqualität in den Ortskernen ist eine wichtige Aufgabe moderner Stadtplanung. Die Neue Störschleife mit Plätzen am Wasser hat das Potenzial großer Anziehungskraft. Wo Menschen nicht nur aus Itzehoe, sondern auch aus dem Umland hinkommen, ergeben sich auch neue Chancen für den Einzelhandel, die Gastronomie, Dienstleistungen und Kultur.

6. Wie soll die Neue Störschleife sauber gehalten werden?

Das Wasser der Neuen Störschleife soll durch eine Mischung aus bewachsenen Bodenfiltern und technischen Anlagen sauber gehalten werden: Um Wassertrübungen zu vermeiden, ist ein Substratfilter vorgesehen. Das Wasser durchströmt das Filtersubstrat und wird dabei gereinigt. Wasserpflanzen unterstützen diesen Prozess zusätzlich. Durch eine ständige Durchströmung des Gewässers in einem technisch unterstützten Frischwasserkreislauf wird sichergestellt, dass das Wasser immer in Bewegung bleibt. So werden auch unangenehme Gerüche vermieden. Die Neue Störschleife und ihre Umgebung werden regelmäßig gepflegt, damit sie ein attraktiver Anziehungspunkt in der Innenstadt bleiben. Die Kos-

ten für die Reinigung sind in den angesetzten jährlichen Unterhaltungskosten von rund 200.000 Euro enthalten.

7. Was passiert mit dem ZOB?

Für den ZOB läuft derzeit ein Planungsprozess. Es werden verschiedene Standortoptionen erarbeitet - vom Umbau am bisherigen Standort bis zur Verlegung in Richtung des Bahnhofs. Eine Entscheidung zum Standort des ZOB wurde noch nicht getroffen. Die verschiedenen Standortoptionen sollen im Herbst im Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt werden. Unabhängig vom zukünftigen Standort des ZOB wird die Erreichbarkeit der Innenstadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Beispiel durch eine entsprechende Haltestelle weiterhin gewährleistet sein.

8. Wird das Parkhaus am ZOB abgerissen?

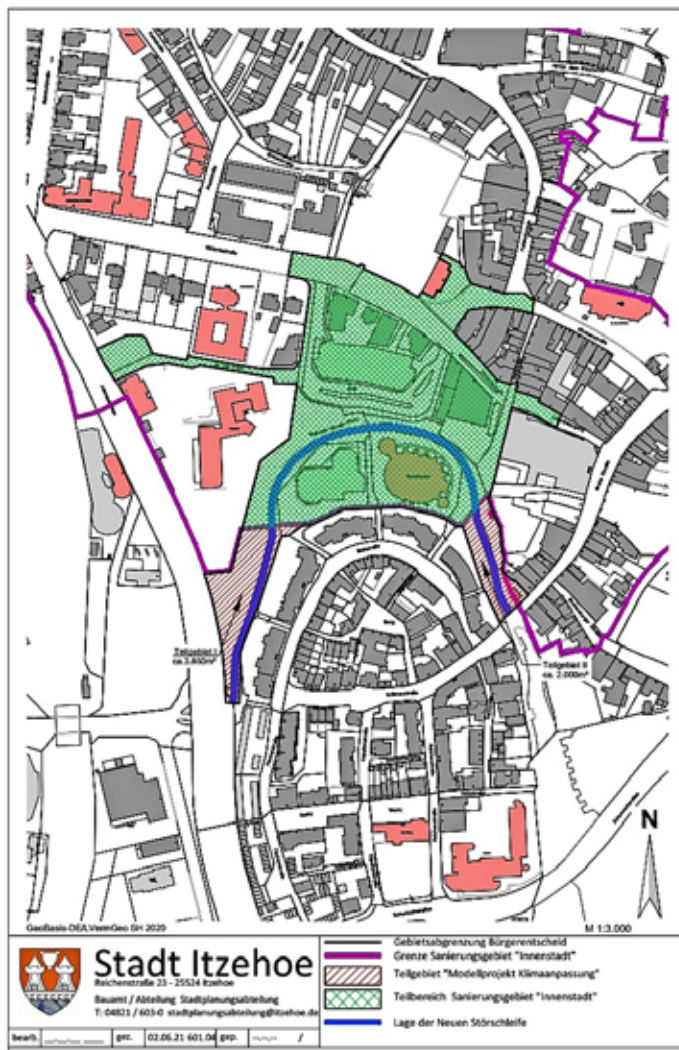
Der Vorschlag zum Abriss des Parkhauses entstammt der Machbarkeitsstudie zum Projekt Neue Störschleife. Bei der Machbarkeitsstudie handelt es sich nicht um eine Planung. Der Abriss des Parkhauses ist nicht Voraussetzung für den Bau der Neuen Störschleife. Genauso kann das Parkhaus bestehen bleiben und in das Gestaltungskonzept eingebunden werden. Es gibt zum jetzigen Zeitpunkt keinen Beschluss zum Abriss des Parkhauses.

9. Fallen durch die Neue Störschleife Parkplätze an den Malzmüllerwiesen weg?

Nein. Die Neue Störschleife endet in Richtung Malzmüllerwiesen an der Breiten Straße. Auch der Meierei-Parkplatz bleibt von der Neuen Störschleife unberührt.

10. Werden die Anforderungen an die Barrierefreiheit berücksichtigt?

Ja. Die Neue Störschleife soll zum barrierefreien Lieblingsplatz für alle werden. Deswegen wird besonderen Wert auf eine barrierefreie und inklusive Gestaltung gelegt.



11. Wie breit/wie tief wird die Neue Störschleife?

Die genauen Maße der Neuen Störschleife werden erst im konkreten Planungsprozess festgelegt. Planungsbüros werden beauftragt, wenn der Bürgerentscheid im Sinne des Projektes ausgeht. In der Machbarkeitsstudie wird von einer Wassertiefe von bis zu 1,50 Metern ausgegangen.

12. Hat die Neue Störschleife eine Verbindung zur Stör?

Nein. Die Neue Störschleife wird nicht an die Stör angebunden. Es gibt daher keinen natürlichen Wasseraustausch zwischen dem Fluss und der Neuen Störschleife. Die Stör wirkt sich also nicht auf Wasserstand und -qualität der Neuen Störschleife aus.

13. Verstärkt die Neue Störschleife die Hochwassergefahr?

Nein. Da die Neue Störschleife nicht mit der Stör verbunden ist, wirkt sich ein Störhochwasser nicht auf den Wasserstand der Neuen Störschleife in der Innenstadt aus. Bei der Gestaltung der Neuen Störschleife sollen zudem Flächen entsiegelt werden. Grünflächen und auch die Neue Störschleife selbst können so bei Starkregen zusätzliches Regenwasser aufnehmen.

14. Woher kommt das Wasser für die Neue Störschleife?

Hauptwasserquelle für die Neue Störschleife wird der ehemalige Mühlenbach (Itze) sein, der unterirdisch verrohrt verläuft. In den Ringkanal wird nicht eingegriffen.

15. Was passiert, wenn beim Bürgerentscheid mehrheitlich mit „Nein“ gestimmt wird?

Sollte die Mehrheit der Itzeherinnen und Itzeher die Abstimmungsfrage des Bürgerentscheids mit „Nein“ beantworten, wird die Neue Störschleife nicht gebaut.

Im Theaterumfeld werden dann andere Maßnahmen zur Stadtgestaltung umgesetzt, denn es liegt im Bereich des Sanierungsgebietes Innenstadt.

Im Rahmen der Innenstadtsanierung wird entsprechend auch das Theaterumfeld aufgewertet. In diesem Fall aber ohne die Neue Störschleife.

16. Wie lautet die Abstimmungsfrage des Bürgerentscheids?

Die Ratsversammlung hat in ihrer Sitzung vom 10. Juni die Abstimmungsfrage für den Bürgerentscheid festgelegt.

Sie lautet: „Sind Sie dafür, dass das Theaterumfeld und die zwei daran anschließenden Teilbereiche mit einem Wasserlauf im

Bereich der ehemaligen Stör neugestaltet werden?“

17. Wer ist beim Bürgerentscheid wahlberechtigt?

Beim Bürgerentscheid abstimmen dürfen alle Deutschen

sowie Staatsangehörige der übrigen EU-Mitgliedsstaaten, die am Wahltag mindestens 16 Jahre alt sind und seit mindestens sechs Wochen ihren ersten Wohnsitz in Itzehoe gemeldet haben.



Sie haben weitere Fragen?

Kommen Sie gerne im Infoladen in der Breiten Straße 48 vorbei oder schreiben Sie eine E-Mail an buergerbeteiligung@itzehoe.de (JM)

Informationen zur Briefwahl

Die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag und der Bürgerentscheid „Neue Störschleife“ finden am 26.09.2021 statt. Die Wahl-/Abstimmungsbenachrichtigungen wurden bis zum 03. September zugestellt. Den Unterlagen liegt auch ein Briefwahl- bzw. Abstimmungsantrag bei. Dieser kann entweder unterschrieben in einem frankierten Umschlag per Post oder persönlich bei der Stadt Itzehoe eingereicht werden kann. Hierfür füllen Sie bitte die Rückseite der Wahl-/Abstimmungsbenachrichtigung aus - bitte an die Unterschrift denken - oder nutzen Sie die Online-Formulare auf www.itzehoe.de. Sie können aber auch ohne Verwendung des Vordrucks die Er-

teilung eines Wahlscheins bzw. Abstimmungsscheins mündlich (nicht telefonisch), schriftlich, per Fax unter 04821 / 603-1253 oder elektronisch (briefwahl@itzehoe.de) beantragen.

Folgende Daten werden benötigt:

- Name
- Vorname
- Geburtsdatum
- Anschrift

Der Antrag muss persönlich gestellt werden. Soll der Antrag für eine weitere Person gestellt werden, ist eine von dieser Person unterschriebene Vollmacht nötig. Wenn Sie Briefwahl oder Abstimmungsunterlagen beantragen, werden Ihnen die Wahl- und Abstimmungsunterlagen zugeschickt. Im Regelfall erhalten Sie die beantragten Dokumente

innerhalb von drei bis vier Tagen nach Eingang Ihres Antrags.

Die Stadt Itzehoe hat darüber hinaus ab 30.08.2021 bis 24.09.2021 im Rathaus, Cafeteria (direkt gegenüber dem Haupteingang) ein Briefwahl-/Abstimmungsbüro eingerichtet.

Während der allgemeinen Öffnungszeiten

Montag u.	08.30 - 12.00 Uhr
Dienstag	14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr

Freitag	08.30 - 12.00 Uhr
---------	-------------------

können Sie gegen Vorlage Ihrer Wahl-/Abstimmungsbenachrichtigung und Ihres Personalausweises oder Reisepasses direkt vor Ort Ihre Stimmabgabe vornehmen.

Wer im Rathaus abstimmen möchte, braucht keinen Termin zu vereinbaren, sondern kann zu den genannten Öffnungszeiten vorbeikommen. Der Zugang zum Briefwahl-/Abstimmungsbüro wird durch Sicherheitsmitarbeiter vor dem Rathaus geregelt, um die Hygiene- und Abstandsregelungen zu gewährleisten. Im Rathaus ist eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Um Missverständnissen vorzubeugen: Mit Ausnahme der Wahl bzw. Abstimmung im Briefwahl-/Abstimmungsbüro setzt der Besuch im Rathaus weiterhin einen vorher vereinbarten Termin - außer am Donnerstag - voraus. Aufgrund der anhaltenden coronabedingten Situation wird empfohlen, von der Briefwahl Gebrauch zu machen.

Bunter Berufsalltag

Eine Ausbildung bei der Stadt steht nach wie vor hoch im Kurs, wissen

Lisa Hoop und Christina Schütze aus der Personalabteilung der Stadt Itzehoe.



Azubi-Ansprechpartnerinnen: Christina Schütze (l.) und Lisa Hoop sind in der Personalabteilung für den Verwaltungsnachwuchs zuständig.

Das neue Ausbildungsjahr hat gerade begonnen, da läuft auch schon das Auswahlverfahren für das kommende Jahr. Viele Betriebe und Unternehmen haben Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Wie ist die Situation bei der Stadt Itzehoe?

Lisa Hoop: Wir sind sehr zufrieden und hatten bislang keine Schwierigkeiten, die ausgeschriebenen Plätze zu besetzen. Viele der Bewerbungen sind sehr gut, das heißt, die Bewerberinnen und Bewerber haben ihren mittleren Schulabschluss oder das Abitur mit guten Noten erreicht. Den allgemeinen Trend bekommen wir insofern mit, als dass die Zahl der Bewerbungen zurückgegangen ist. Waren es in der Vergangenheit rund 100 Bewerbungen, sind es mittlerweile um die 40.

Wie viele Plätze hat die Stadt Itzehoe im Angebot?

Lisa Hoop: Jedes Jahr bieten wir zwei Ausbildungsplätze zur beziehungsweise zum Verwaltungsfachangestellten an. Außerdem ist es möglich, bei der Stadt Itzehoe ein duales Studium für den gehobenen Dienst zu absolvieren. Das ist eine Kombination aus Praxiseinheiten im Rathaus und einem theoretischen

Studium an der Fachhochschule Altenholz. Am Ende steht der Bachelorabschluss in „Allgemeiner Verwaltung/Public Administration“. Darüber hinaus haben wir alle drei Jahre einen Ausbildungsplatz zur Forstwirtin oder zum Forstwirt im Angebot. Gleiches gilt für den Beruf der oder des Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste. Einmalig haben wir auch einen Veranstaltungstechniker ausgebildet. Aktuell sind insgesamt acht Auszubildende und vier Bachelorstudierende bei der Stadt Itzehoe tätig.

Auch wenn es bislang keine Nachwuchsprobleme gibt - das Klischee, Verwaltung sei eintöniges Abarbeiten von Anträgen und Formularen, ist auch unter jungen Leuten verbreitet. Was halten Sie denen entgegen?

Lisa Hoop: Auf Career-Messen etwa, wo wir über die Ausbildung in der Verwaltung informieren, begegnet uns dieses Vorurteil immer wieder. Die Leute sind dann umso erstaunter, wenn sie hören, dass Stadtverwaltung weit mehr ist, als das Einwohnermeldeamt, wo man seine Wohnadresse anmeldet und den Pass abholt. Eine Karriere in der Verwaltung eröffnet viele Möglichkeiten in der Organisation und

dem Personalmanagement, in der Ordnungsabteilung, in der Leistungsstelle oder im Finanzbereich. Verwaltungsfachangestellte sind in vielen Bereichen fit. Und es gibt Arbeitsbereiche, mit viel Kundenkontakt sowie im Außendienst. Es ist also für jeden etwas dabei.

Was spricht im Vergleich zur freien Wirtschaft für den öffentlichen Dienst?

Christina Schütze: Die Sicherheit des Arbeitsplatzes ist ein gewichtiges Argument. Ein Job bei der Verwaltung ist krisenfest. Zumal ein Generationswechsel im vollen Gange ist: Azubis, die gute Leistungen bringen, haben praktisch eine Übernahmegarantie. Hinzu kommen die sehr guten Entwicklungsmöglichkeiten. Dazu gehören Aufstiegslehrgänge ebenso wie Fort- und Weiterbildungen. Außerdem ist es immer möglich und auch üblich, im Laufe seiner Verwaltungskarriere in ganz unterschiedlichen Abteilungen und Bereichen zu arbeiten. Das Berufsleben inner-

halb der Verwaltung ist also bunt und nicht grau in grau.

Wie sieht denn der Start in die Ausbildung aus?

Christina Schütze: Es gibt eine Einführungswoche, in der die Neuen alle Abteilungen im Rathaus, aber auch die anderen städtischen Einrichtungen kennenlernen. Die Verwaltungsfachangestellten beginnen ihre Praxiseinheiten zunächst in der Hauptverwaltung und der Personalabteilung, wo sie mit den Grundlagen der Verwaltung vertraut werden. Im zweiten Ausbildungsjahr, wenn an der Berufsschule Sozial- und Ordnungsrecht auf dem Stundenplan stehen, geht es dann ins Amt für Bürgerdienste. Während der gesamten Ausbildung werden die Azubis von Praxisanleiterinnen und -leitern betreut. Wir versorgen sie mit Aufgaben und stehen ihnen als Ansprechpartner zur Seite. Außerdem sind die Azubis untereinander sehr gut vernetzt.

(BD)

Ausgezeichnete Azubis

Marcel Inhoven und Nico Thormählen haben ihre Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten mit Bravour abgeschlossen. Dazu gratulierte ihnen Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen,

der den beiden die Abschlussurkunden überreichte. Der Verwaltungschef freut sich, dass die Zwei künftig das Team der Ordnungsabteilung im Rathaus verstärken.

(BD)



AUS DER VERWALTUNG

Gestalter mit Ton und Licht

Philipp Zeidler hat seine Ausbildung als Fachkraft für Veranstaltungstechnik im theater itzehoe erfolgreich abgeschlossen.

Sie sorgen dafür, dass Schauspieler sowie Musiker ins rechte Licht gerückt und vom Publikum gehört werden - die Meister und Fachkräfte für Veranstaltungstechnik im Theater. Einer von ihnen ist Philipp Zeidler. Der 20-Jährige hat vor Kurzem seine Ausbildung zu diesem Beruf erfolgreich beendet. Das theater itzehoe konnte ihm trotz der coronabedingten unsicheren Umstände eine Anschlussperspektive bieten, sodass er seiner bisherigen Wirkungsstätte als Halbtagskraft erhalten bleibt. Wenn Aufführungen sind, ist sein Arbeitsplatz der Ton- beziehungsweise Lichtregieraum hoch über dem Theatersaal. Von dort bedient er Schalt- und Mischpulte, über die die Beleuchtungs-, Projektions- und Beschallungsanlagen gesteuert werden. „Meine Arbeit verbindet Technik und Kreativität. Es ist schon toll, wie vielfältig die Ge-

staltungsmöglichkeiten mit Licht und Ton sind. Mit kleinen Dingen kann man schon eine Menge bewegen“, sagt Zeidler, der sich während der Zeit in seiner Schulband für Veranstaltungstechnik zu interessieren begann. Ein Praktikum in diesem Bereich verfestigte seinen Berufswunsch, sodass er sich auf den Ausbildungsplatz beim theater itzehoe bewarb. Er ist damit der erste Absolvent dieses bei der Stadt erstmals angebotenen Ausbildungsberufs. In den zurückliegenden drei Jahren hat Zeidler das theoretische Know-how im Blockunterricht beim Regionalen Berufsbildungszentrum Technik Kiel erworben. Sein handwerkliches Geschick, sein technisches Verständnis, seine Stressresistenz, sein gutes Hörvermögen und seinen Sinn für Licht und Farben konnte er in der Praxis im theater itzehoe immer wieder unter Beweis stellen. Dazu



Alles unter Kontrolle: Einer von Philipp Zeidlers Arbeitsplätzen ist der Lichtregieraum.

gehörte auch die Konzeption der veranstaltungstechnischen Abläufe und Systeme sowie die Einrichtung von Szenerien. So hat er die Lichtshow für den Bühnenauftritt eines Tanzstudios allein verantwortlich erarbeitet. „Eine Aufgabe dabei war

es, das Licht auf die Musik abzustimmen. Das hat sehr viel Spaß gemacht“, sagt Zeidler, der sich beim Theater richtig wohl fühlt. „Die Arbeit hier ist vielseitig - von klassischem Bühnenstück über Kleinkunst bis Sinfonie- und Popkonzert ist alles dabei.“(BD)

Vorbei ist das erste Ausbildungsjahr ...

Die angehende Verwaltungsfachangestellte Sophia Preuß berichtet.

Die Zeit vergeht rasend schnell. Gefühlt habe ich erst vor kurzem meinen Ausbildungsvertrag, zur Verwaltungsfachangestellten, unterschrieben und jetzt ist das zweite Ausbildungsjahr schon zum Greifen nahe und die Zwischenprüfung ist nicht mehr weit entfernt... Wahnsinn! Obwohl ich das Gefühl habe, dass das erste Ausbildungsjahr innerhalb eines Monats an mir vorbeigezogen ist, habe ich enorm viel gelernt und viele tolle neue Leute kennengelernt.

Die ersten drei Tage der Ausbildung starteten mit den Einführungstagen. Während dieser Einführungstage wird man von der Jugendausbildungsvertretung begleitet, lernt die anderen Azubis kennen und hat einen super Einstieg, um schon die ersten Kolleginnen und Kollegen und das Rathaus und seine Außenstellen (z. B. Feuerwache, Stadtwerke) kennenzulernen. Man bringt außerdem in Erfahrung, wo sich welche Abteilungen befinden,

wie das Stempeln der Arbeitszeiten funktioniert, wie man seine Arbeitszeiten durch die Gleitzeit flexibel gestalten kann und vieles mehr.

Ich weiß noch, wie aufgeregt ich an meinem ersten Tag war, aber so lieb und offen wie alle waren, habe ich mich sehr schnell sehr wohl gefühlt. Nach den Einführungstagen

ging es dann auch schon in die erste Abteilung. Da wir viele Abteilungen haben, die man während der Ausbildung durchläuft, gibt es immer wieder neue Herausforderungen und Abwechslung. Bei der Stadt Itzehoe hat man grundsätzlich nach jeder Abteilung einen Schulblock im RBZ Steinburg und kommt danach in eine neue

Abteilung. Mir persönlich gefällt diese Handhabung sehr, da man eine Abteilung ohne ständige schulische Unterbrechung durchlaufen und sich während des Blockunterrichts voll und ganz auf die Schule konzentrieren kann.

Ich hatte etwas Angst vor dem ersten Schulblock, da ich niemanden aus meiner neuen Klasse kannte. Aber durch den internen Unterricht beim Kreis Steinburg, den man im ersten Ausbildungsjahr einmal die Woche hat, kann man seine neuen Klassenkameradinnen und -kameraden schon langsam etwas kennenlernen, neue Kontakte knüpfen und erste Eindrücke für den Unterrichtsstoff in der Berufsschule sammeln. Rückwirkend bleibt zu sagen, dass ich ein tolles erstes Jahr hatte, viel gelernt und gelacht habe und dass ich froh bin, meine Ausbildung bei der Stadt Itzehoe machen zu können.

Ich freue mich auf das nächste Ausbildungsjahr!



Hat schon viel gelernt: Sophia Preuß startet jetzt in das zweite Ausbildungsjahr.

Ihre Wünsche sind uns wichtig

Im Bereich Lehmwohld/Suder Höhe soll ein neues Wohngebiet entstehen.

Nein, es rollen keine Bagger. Zunächst heißt es: planen. Wie in der Juli-Ausgabe der „Stadtzeitung“ berichtet, können das städtische Kleingartengelände „Suder Höhe“ und der ISV-Sportplatz ab 2024 für die wohnbauliche Entwicklung zur Verfügung stehen. Für beide Areale läuft der Pachtvertrag aus. Das wohnbauliche Entwicklungsprojekt ist bereits in das Förderprogramm „Neue Perspektive Wohnen“ des Landes Schleswig-Holstein aufgenommen worden. Damit stehen 50.000 Euro für einen Planungswettbewerb bereit. Die Vorbereitungen dazu laufen jetzt auf Hochtouren. Gut zehn Architektur- und Planungsbüros wird die Stadt einladen, um ihre Planungskonzepte für das knapp 75.000 Quadratmeter große Grundstück am Lehmwohld/

Suder Höhe einzureichen. Aber auch die Bürgerinnen und Bürger Itzehoes sind mit ihren Ideen gefragt.

Am **30.09.2021** findet in der **Mensa des Sophie-Scholl-Gymnasiums** von 18:30 bis 20:30 Uhr eine öffentliche Informations- und Beteiligungsveranstaltung zu dem Wettbewerbsverfahren statt, in der interessierte Itzehoerinnen und Itzehoer sich über das Verfahren informieren können. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, Ideen, Wünsche und Anregungen für die Planungen zu äußern, die in das Veranstaltungsprotokoll einfließen und den am Wettbewerb teilnehmenden Planungsbüros als Anlage zur Auslobung zur Verfügung gestellt werden. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, sich unter

stadtplanungsabteilung@itzehoe.de für die Teilnahme zu registrieren. Die Plätze für die Veranstaltung sind pandemiebedingt begrenzt. Sollten mehr Anmeldungen eingehen als Plätze vorhanden sind, entscheidet die Eingangszeit der Anmeldung. Die Stadt bittet um Absage, falls eine Teilnahme kurzfristig nicht möglich sein sollte, damit andere Interessierte die Möglichkeit zur Teilnahme erhalten.

Die am Veranstaltungstag geltenden Corona-Regelungen sind zu berücksichtigen, wie etwa das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes. Aktuell wird von der 3G-Regelung (geimpft - getestet - genesen) ausgegangen, ein entsprechender Nachweis ist beim Einlass zur Veranstaltung vorzuzeigen. Es kann zu Änderungen kommen, zum Beispiel zu einer



Planungswettbewerb: Unter rund zehn Konzepten für das künftige Baugebiet soll der beste Entwurf ausgewählt werden.

Foto: Pixabay

kurzfristigen Verringerung der erlaubten Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sollte dies der Fall sein, wird der angemeldete Personenkreis rechtzeitig informiert. (BD)

So können Sie mitmachen

Für die Veranstaltung am 30.09.2021 in der Mensa des Sophie-Scholl-Gymnasiums (18.30 bis 20.30 Uhr) melden Sie sich einfach unter stadtplanungsabteilung@itzehoe.de an. Die Anmeldefrist läuft bis einschließlich 27. 09.2021. Oder Sie beteiligen sich über die Webseite <http://beteiligung.archi-stadt.de>. Dort können Sie allgemeine Hinweise oder in einer Karte konkrete Anmerkungen zu besonderen Punkten im Wettbewerbsgebiet geben. Die Seite ist vom 16.09. bis zum 03.10.2021 freigeschaltet.

Für Rückfragen stehen Ihnen Imme Lindemann und Janine Gehl von der Stadtplanungsabteilung unter stadtplanungsabteilung@itzehoe.de, Tel.: 04821-603 275 gern zur Verfügung.

Trauer um Bernd Hinz

Der Vorsitzende der Kreisgemeinschaft Preußisch-Holland ist am 10.08.2021 gestorben.

Der Einsatz für den Erhalt des Andenkens an Ostpreußen und den Kreis Preußisch-Holland sowie für die deutsch-polnische Freundschaft waren ein zentrales Thema im Leben von Bernd Hinz. Vor wenigen Wochen ist er im Alter von 74 Jahren verstorben. Seit 1969 gehörte er ununterbrochen dem Kreisausschuss und dem Kreistag der ostpreußischen Kreisgemeinschaft Preußisch-Holland, dem Partnerkreis des Kreises Steinburg, an. In der Gemeinschaft sind die aus dem historischen ostpreußischen Landkreis Preußisch Holland geflohenen oder heute dort noch lebenden Deutschen organisiert. Das außergewöhnliche Wirken von Bernd Hinz wurde durch viele Auszeichnungen anerkannt. So war er unter anderem Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. und 2. Klasse sowie Ehrenbürger von Itzehoes polnischer Partnerstadt Paszék (früher Preußisch-Holland). „Mit ihm verlieren wir eine Persönlichkeit, die mit der Stadt Itzehoe auf das Engste verbunden war“, so Bürgervorsteher Dr. Markus Müller und Bürgermeister Dr. Andreas Koepfen. Dass mit dem Haus der Heimat ein kulturelles Kleinod in Itzehoe geschaffen wurde, ist der besonderen Initiative von Bernd Hinz zu verdanken. (BD)



Foto: privat

Regeln rund ums Rad

Konfliktsituationen im Stadtverkehr sind nicht selten - gerade zwischen Auto- und Radfahrenden. Doch was ist erlaubt und was nicht? Dieses Mal: Schutzstreifen.

Schutzstreifen sind nicht zu verwechseln mit Radfahrstreifen. Diese sind breiter, mit einer durchgezogenen Linie markiert und so von der Fahrbahn abgegrenzt. Beim Schutzstreifen, der mindestens 1,25 Meter breit sein muss, ist die Abgrenzungslinie gestrichelt, manche sind darüber hinaus durch einen farbigen Belag abgesetzt. Außerdem gibt es als zusätzliche Kennzeichnung in regelmäßigen Abständen das Piktogramm eines Fahrrades auf dem Boden.

Die Autofahrerinnen und -fahrer dürfen den Schutzstreifen bei Bedarf befahren, aber nur, wenn dadurch keine Radfahrenden gefährdet werden. Bei Bedarf heißt, nicht im Regelfall, sondern wenn es keine andere Möglichkeit gibt. „Es ist eine weit verbreitete Annahme unter Autofahrerinnen und -fahrern, auf dem Schutzstreifen fahren zu dürfen, wenn keine Radfahrenden zu sehen sind. Tatsächlich ist dies aber nur kurz und im Ausnahmefall gestattet - beispielsweise beim Ausweichen von Hindernissen oder beim Abbiegen. Wenn zwei Autospuren durch eine gestrichelte Linie getrennt sind, würde man ja auch nicht konstant über

der Linie fahren“, sagt Kerstin Engelhard, Fahrradbeauftragte der Stadt Itzehoe. In der Regel gilt also: Autos halten sich links der gestrichelten Linie, sodass der Radverkehr auf dem Schutzstreifen ungehinderte Fahrt hat. Dass man auf den Schutzstreifen weder halten noch parken darf, versteht sich von selbst. Wichtig: Beim Überholen von Radlerinnen und Radlern muss ein Abstand von 1,50 Metern eingehalten werden - immer. Der Schutzstreifen ist nämlich ein Teil der Fahrbahn und kein eigenständiger Weg. „Bei jedem Überholvorgang muss der Mindestabstand zu Radfahrerinnen und Radfahrern zwingend eingehalten werden. Das gilt natürlich auch bei Schutzstreifen. Häufig ist die Fahrbahn zu schmal, um Radfahrende bei gleichzeitigem Kfz-Gegenverkehr zu überholen. Da hilft dann ein wenig Geduld“, macht Ines Pretzlaff vom ADFC Itzehoe deutlich.

Schutzstreifen dürfen nur angelegt werden, wenn die Fahrbahn insgesamt breit genug ist. In Schleswig-Holstein müssen mindestens 4,50 Meter für beide Fahrtrichtungen zur Verfügung stehen, sodass ausreichend Platz

für den Autoverkehr gegeben ist. Radfahrende dürfen den Schutzstreifen nur in Fahrtrichtung befahren, nicht in Gegenrichtung. In der Gegenrichtung fahren sie so, wie es dort ausgeschildert ist: „Eventuell nehmen sie dort auch die Straße, wenn kein Schutzstreifen vorhanden ist“, sagt Kerstin Engelhard. Dies könne zum Beispiel beim Schild „Gehweg, Radfahrer frei“ der Fall sein, das nur eine Handlungsoption und keinen Zwang darstellt. Ist in der gleichen Fahrtrichtung sowohl ein Schutzstreifen gezogen, als auch der Gehweg für Radfahrende freigegeben, können diese sich frei entscheiden. Langsame und unsichere Fahrerinnen und Fahrer, die an Seitenstraßen ohnehin halten, können in dem Fall weiterhin den Gehweg benutzen. Durch die Schutzstreifen rückt die Präsenz der Radfahrenden auf der Straße stärker in den Fokus. Zugleich fördern die Markierungen die Rücksichtnahme. In den meisten Fällen können Radfahrende innerorts aber auch ohne Schutzstreifen auf der Straße fahren. Oftmals ist das Fahren auf der Fahrbahn sicherer, da eine Hauptunfallursache für Radfahrende wegfällt:



Autos, die aus Seitenstraßen bis an den Fahrbahnrand vorfahren und nicht die Vorfahrt der Fahrräder auf Geh- und Radwegen beachten. Generell verringern Schutzstreifen also das Unfallrisiko bei diesen Querungssituationen. (BD)

HINWEIS

Sie haben noch Fragen oder möchten Anregungen geben? Wenn Sie sich gern an die Fahrradbeauftragte der Stadt Itzehoe, Kerstin Engelhard, klimaschutz@itzehoe.de, Tel. 04851-603 410. Lehmwohldstraße: Ein Schutzstreifen erhöht die Sicherheit für Radfahrende.

Ratsherr Ernst Molkenthin verstorben

Die Ratsversammlung trauert um ihr langjähriges Mitglied.

Der Fraktionsvorsitzende der Partei „Die Linke“ im Itzehoeer Stadtparlament, Ernst Molkenthin, ist am 16. August unerwartet gestorben. Er wurde 74 Jahre alt. Itzehoe verliert mit ihm einen engagierten Kommunalpolitiker, dessen großes Leitthema seines Handelns die soziale Gerechtigkeit war. Dafür setzte er sich zunächst viele Jahre als Kreistagsabgeordneter und dann seit 2008 als Mitglied der Ratsversammlung ein. Zudem vertrat er die Stimme seiner Partei in verschiedenen städtischen Fachausschüssen. Darüber hinaus hat sich Ernst Molkenthin in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Itzehoe GmbH und als stellvertretender Delegierter des Städtebundes ehrenamtlich zum Wohle der Stadt Itzehoe und ihrer Bürgerinnen und Bürger verdient gemacht.

Für seine Partei in Schleswig-Holstein, im Kreis Steinburg und in Itzehoe leistete der aus Berlin stammende Molkenthin, der in seinem Berufsleben Drucker und Betriebsratsmitglied bei Gruner & Jahr in Itzehoe war, engagierte Aufbauarbeit. So war Ernst Molkenthin, den sein Umfeld in Anlehnung an den kubanischen Revolutionär Che Guevara „Ernesto“ nannte, eine prägende wie gleichermaßen prägnante Persönlichkeit. (BD)



Seit 30 Jahren dabei

Am 01. August 1991 trat Karin Lewandowski ihre Stelle als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Itzehoe an.

Zu ihrem dreißigjährigen Dienstjubiläum lässt sie im Interview ihre bisherige Tätigkeit Revue passieren.

Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Anfangszeit?

Es war eine denkbar knappe Entscheidung, ob ich diese Stelle überhaupt würde antreten können. Gleichstellungsbeauftragte werden von der Ratsversammlung berufen. Damals hat eine einzelne Stimme den Unterschied ausgemacht. Das spiegelt wider, dass die gesellschaftlichen Voraussetzungen, um sich mit dem Thema Gleichstellung auseinander zu setzen, noch ganz andere waren als heute. Die Situation für Frauen war damals in vielen Bereichen sehr schlecht.

Was waren Ihre ersten Arbeitsschwerpunkte?

Die erste Zeit war ganz stark davon geprägt, die diskriminierenden Strukturen zu erkennen um dann daran zu arbeiten, sie abzubauen. Es ging viel darum, gegen Rollenklischees anzuarbeiten. Es gab zum Beispiel keinen Anspruch auf einen Kita-Platz, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf war denkbar schwierig. Die gesetzlichen Grundlagen fehlten einfach in vielen Bereichen.

Welche Eigenschaften haben Ihnen in den 30 Jahren besonders geholfen?

Ich glaube vor allem Hartnäckigkeit. Ein offenes Ohr für Hinweise und die Fähigkeit, Unterstützung anzunehmen sind auch sehr wichtig. Ich habe schnell gemerkt, dass solche Aufgaben am besten mit vereinten Kräften angegangen werden und begonnen, mir ein Netzwerk aufzubauen.

Gibt es Projekte, die Ihnen besonders am Herzen liegen?

Ein Projekt, das ein wirklicher Erfolg war, ist die Einführung der Beratungsstelle Frau & Beruf, die heute bei der Entwicklungsgesellschaft Westholstein angesiedelt ist. Es gab für Frauen, die zum Beispiel, nachdem sie mit ihren Kindern zu Hause geblieben waren, in den Beruf zurückkehren wollten, keine adäquate Beratungsstelle. Denn es gibt ja nicht nur Bedarf nach Beratung zum passenden Job. Gleichzeitig muss ein Kita-Platz gefunden und vieles weitere organisiert werden. Da setzte die Beratung von „Frau & Beruf“ an. Gemeinsam mit dem Steinburger Frauenforum konnten wir 1994, anfangs gegen viele Widerstände eine Beratungsstelle der pro familia in Itzehoe etablieren. Es war dringend notwendig, dass es neben dem Gesundheitsamt eine weitere Beratungsstelle für Schwangere gab. Ein weiteres wichtiges Projekt war, dass wir an der Fehrs-Schu-

le unter dem damaligen Schulleiter Jürgen Holm ein Modellprojekt „Betreute Grundschule“ umsetzen konnten. Dieses Beispiel zeigt außerdem, dass auch Männer über die Jahre viel zum Erfolg der Gleichstellungsarbeit beigetragen haben.

Wie hat sich Ihr Arbeitsbereich über die Jahre entwickelt? Welche Veränderungen nehmen Sie war?

Dadurch, dass inzwischen viele Dinge gesetzlich geregelt sind und jetzt aus meinem unmittelbaren Zuständigkeitsbereich fallen, haben sich die Schwerpunkte meiner Arbeit mit der Zeit etwas verschoben. Es hat sich glücklicherweise einiges getan - in Bezug auf die Gesetzgebung, aber auch in der Gesellschaft. Das wirkt sich auf meine Tätigkeiten sowohl rathausintern als auch außerhalb der Verwaltung aus. Auf der anderen Seite bleibt aber viel zu tun. Denn im Grunde bleiben die Themen die gleichen, nur die Gesellschaft bewegt sich drum herum. Gewalt gegen Frauen war bereits damals ein Thema und ist es heute noch immer. Auch Diskussionen um die Paragrafen 218 und 219a Strafgesetzbuch werden leider damals wie heute geführt.

Meine Arbeit ist immer eng mit politischen und gesellschaftlichen Fragen und Ereignissen verknüpft. Ob es um Rassismus geht, um LGBTQ-Feindlichkeit oder Diskriminierung von Men-



Themenvielfalt: In Ihrer Arbeit kann Karin Lewandowski auf ein breites Netzwerk zurückgreifen.

schen mit Behinderung - natürlich betreffen diese Themen automatisch auch Frauen und sind so ebenfalls Teil meiner Arbeit.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir als Gesellschaft dahin kommen, dass auf Anderssein nicht mit Angst oder Ablehnung reagiert wird, sondern es wertfrei betrachtet wird. Dazu möchte ich weiterhin meinen Teil beitragen.

(JM)



Gut vernetzt: Karin Lewandowski (m.) mit den beiden Glückstädter Gleichstellungsbeauftragten Angela Eggers (l.) und Kathrin Zeller-Glocker (r.) auf der Mädchen-Berufswahlmesse 1996.



Gut zuhören: Wie hier 2001 bei einem Internationalen Frauentreffen hat Karin Lewandowski ein offenes Ohr für die Belange von Frauen.

Repair-Café für Itzehoe

Die Stadt kooperiert mit dem Verein Zero Waste Itzehoe.

Die Nutzungsdauer von Gegenständen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten drastisch verkürzt. Die Gründe sind vielfältig. Häufig entledigen wir uns Dingen, weil sie beschädigt sind. Dabei käme eine Reparatur in vielen Fällen zwar infrage, wird aber oft gar nicht erst in Betracht gezogen. Die Gründe dafür können ganz unterschiedlich sein: Es fehlt das passende Werkzeug und notwendige Know-how, es gibt keine Ersatzteile oder die Reparatur kostet mehr als der Neukauf. So wandern selbst heißgeliebte Gegenstände in den Müll.

Das muss aber nicht sein. Der Verein Zero Waste Itzehoe hat sich an die Stadt Itzehoe gewandt, um in Itzehoe ein Repair-Café zu gründen. Beim Haus der Jugend, wo es eine Werkstatt gibt, stießen sie auf offene Ohren. „Unsere Jugendarbeit verfolgt genauso wie der Verein die Ziele der nachhaltigen Bildung. Dinge nicht einfach wegzuwerfen, sondern sie zu reparieren, passt absolut in unser Konzept der Jugendarbeit - unabhängig davon, ob es sich an Erwachsene oder Jugendliche wendet“, sagt Carsten Roeder, Leiter des städtischen Kinder- und Jugendbüros. Die Stadt und der Verein kooperieren nun, um Itzehoe zu mehr Nachhaltigkeit zu verhelfen.

Bei einem Repair-Café handelt es sich um ein ehrenamtliches Projekt engagierter Bürgerinnen und Bürger, die ihre Fachkenntnisse im Reparaturbereich gerne an andere weitergeben möchten. Im Idealfall sind Expertinnen und Experten verschiedener Bereiche vor Ort vertreten. Also Leute, die sich in Sachen Elektro, Computer, Handy, Holz, Fahrräder und Textil auskennen. Wer also beispielsweise einen kaputten Toaster oder Staubsauger zu Hause hat, kann diesen zum Repair-Café bringen. Gemeinsam mit dem Reparatur-Team tüftelt man, um die Ursache des Defekts zu finden und dann das Problem zu lösen. Über die erfolgreiche Reparatur freuen sich

alle. Auch weil so der Müllberg ein wenig langsamer wächst. Das ist das Ziel des Vereins Zero Waste Itzehoe.

Die Organisatoren können sich sogar mehr als nur Reparaturen vorstellen, etwa Upcycling-Projekte oder Kurse zum Thema Nachhaltigkeit, zum Beispiel wie sich Wachstücher oder Kosmetik selbst herstellen lassen. Repair-Cafés sollen lebendige Orte der Begegnung sein. Gemütlich, fast wie Zuhause soll es zugehen. Bei Kaffee, Tee und leckerem Kuchen, können anregende Gespräche geführt werden. Wer vorbeikommen möchte, muss also nicht zwingend etwas zum Reparieren dabei haben. Und damit dem Projekt das Tüpfelchen auf dem „i“ verpasst wird, geht das Repair-Café bei der Nachhaltigkeit noch einen Schritt weiter. Um ein Zeichen gegen Lebensmittelverschwen-

nung zu setzen, spendet die regionale Bäckerei vom Elbbäcker aus Verkaufsresten vom Vortag dem Repair-Café Kuchen, der nichts von seinem leckeren Geschmack eingebüßt hat.

„Das Repair-Café soll ein gemeinschaftliches Projekt über alle Gruppierungen hinweg sein. Wir möchten zeigen, dass mit Engagement und Tatendrang im Kleinen Großes bewirkt werden kann, ohne dass es viel Geld kostet“, sagt Tobias Jepp, 1. Vorsitzender von Zero Waste Itzehoe. „Jede und Jeder hat einzigartige Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wenn hier mit diesem individuellen Engagement alles zusammenfließt, wird etwas ganz Tolles daraus“, ist Jepp überzeugt. Darum wirken am Repair-Café auch weitere Vereine und verschiedene Privatpersonen mit. Dies soll gerne ausgeweitet werden. (BD)

Das Repair-Café findet erstmals am Sonntag, 26. September 2021, von 14 - 17 Uhr im Haus der Jugend (Adolf-Rohde-Str. 7) statt.

Danach wird das Repair-Café einmal monatlich öffnen, immer am dritten Samstag im Monat von 14 - 17 Uhr (außer an gesetzlichen Feiertagen). Ein Hygienekonzept für die Veranstaltung liegt vor.

Das gesamte Angebot des Repair-Cafés ist kostenlos. Spezielle Ersatzteile müssen Besucherinnen und Besucher selbst besorgen. Aber auch dabei hilft das Team des Repair-Cafés.

Weitere Informationen unter: www.zero-waste-itzehoe.de



Helpende Hände: Das Team vom Repair-Café freut sich auf die Premiere am 26.09.2021.

Zehn erfolgreiche Jahre

Theaterdirektorin Ulrike Schanko hat sich verabschiedet.

Eine gute Geschichte spart nicht mit unvermuteten Wendungen. Davon gab es im Rückblick auf die vergangenen anderthalb Jahre so einige im finalen Kapitel der Dienstzeit von Ulrike Schanko. Doch die Dramaturgie ihrer letzten Spielzeit hätte sich die Theaterdirektorin dann doch etwas konventioneller gewünscht. „Corona hat alles verändert. Meine Aufgabe bestand auf einmal hauptsächlich darin, Hygienekonzepte zu entwickeln, Sitzpläne im Schachbrettmuster zu entwerfen, Atemluftmessungen in Auftrag zu geben und vor allem permanent auf Terminverschiebungen und -absagen zu reagieren. Es war ein stetiges Umorganisieren, immer unter den Vorgaben der neuesten Landesverordnung. Mit Theatermachen hatte das nichts mehr zu tun“, sagt Ulrike Schanko. Gerade die Zeit im vorigen September sei hart gewesen, als es zunächst nach Lockerungen aussah, aber es dann doch zum erneuten Lockdown kam. „Das hat uns echt müde gemacht“, gibt sie zu. Doch zugleich betont sie, dass die Erfahrungen der vergangenen Monate in ihrer Bilanz nicht ins Gewicht fallen. „Es waren tolle Jahre am theater itzehoe. Ich habe es zu keiner Sekunde bereut, mich für das Engagement entschieden zu haben“, so die gebürtige Bochumerin.

Das war vor zehn Jahren. Damals hatte sie bereits erfolgreich als Chefdramaturgin und anschließend als Intendantin das Profil des Rheinischen Landestheaters in Neuss entscheidend mitgeprägt. „Diese Geschichte war dann aber für mich zu Ende erzählt. Ich wollte noch einmal etwas Neues ausprobieren. Ein Gastspielhaus zu leiten, reizte mich sehr. Deshalb bewarb ich mich auf die Stelle in Itzehoe“, berichtet Schanko.

Sie und ihr Mann haben sich schnell in der Stadt eingelebt. „Die Leute sind mir mit positiver Neugier begegnet. Das ist kein Aushorchen, sondern ehrliches

Interesse. Das gilt nach wie vor. Man kommt schnell in Kontakt. Wir fühlen uns hier wohl und bleiben auch noch ein bisschen“, sagt die Ruhrpottlerin. Die Stadt an der Stör war ihr bis zu ihrem Dienstantritt eigentlich kein Begriff. Wenngleich sie einige Jahre zuvor ein Abstecher nach Itzehoe führte. „Ich war bei einer Tagung des Bühnenervereins in Hamburg. An einem freien Nachmittag bin ich dann mit meinem Mann nach Itzehoe gefahren, um hier eine Operette anzusehen. Ich hatte von dem außergewöhnlichen Theaterbau gehört, den ich mir natürlich aus nächster Nähe ansehen wollte“, erinnert sich Schanko. Dass sie später einmal dieses Haus leiten sollte, konnte sie da noch nicht wissen. Aber irgendwie müssen die Architektur und die Qualität der Vorstellung einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben, sodass es schnell „klick“ gemacht hat, als sie die Stel-

lenanzeige sah. In die Amtszeit von Ulrike Schanko fallen viele schöne und erfolgreiche Theaterabende. Da fällt es ihr schwer, den einen besonderen Moment hervorzuheben. „Es war aber immer wieder toll zu erleben, was das Haus von einem Tag auf den anderen leisten kann. Am Abend noch Theaterbühne ist es am nächsten Tag Austragungsort einer Messe, um nur ein Beispiel zu nennen. Diese Wandlungsfähigkeit ermöglicht es, immer neue Eindrücke aus dem theater itzehoe mitzunehmen“, sagt sie.

Das gilt sicherlich auch für den letzten Theaterabend, den Silke Dubilier, Katinka Springborn, Frank Roder, Johannes Kirberg und Andreas Unsicker unter dem Titel „Kommen und Gehen“ Ende August für Ulrike Schanko gestaltet haben. „Die Texte und Lieder von Samuel Beckett bis Ephraim Kishon kreisten ums Fremdsein, fremd ankommen

und aufgenommen werden, sich wieder verabschieden. Für Theatermenschen ist es normal, nach einer gewissen Zeit weiterzuziehen und etwas Neues zu beginnen. Und auch für das Theater selbst ist es wichtig, dass immer wieder neue Impulse von außen kommen. Mein Nachfolger Jörg Gade ist für das theater itzehoe ein echter Gewinn“, sagt Schanko.

Sie wird sich jetzt erst einmal Zeit nehmen, um nach den turbulenten Monaten etwas Luft zu holen.

An Projekten und Ideen mangelt es nicht - seien es Übersetzungen von Stücken oder etwa die Gestaltung von kulinarischen Leseabenden.

Apropos Lesen: Als Mentorin betreute sie bisher vier Kinder, mit denen sie gemeinsam Bücher liest. Darunter sind bestimmt viele gute Geschichten mit spannenden Wendungen.

(BD)



Blickt neuen Projekten entgegen: Ulrike Schanko hat viele Ideen für ihren „Ruhestand“.

Ein Inspektor kommt

Itzehoes neuer Theaterdirektor Jörg Gade hat ein Stück von John Boynton Priestley inszeniert.

Am 1. September hat Jörg Gade die Leitung des theater itzehoe übernommen. Seinen Vorsatz, mindestens eine Premiere pro Spielzeit nach Itzehoe zu holen, setzt er bereits diesen Monat um. Am 23. September gastiert das Ensemble des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters mit dem Stück „Ein Inspek-

tor kommt“ von John Boynton Priestley in Itzehoe. Gade hat es selbst inszeniert. Und darum geht es: Die Industrialisierung ist schon weit fortgeschritten, aber die Fabrikbesitzer sehen in ihrer Arbeiterschaft immer noch nur einen Kostenfaktor, der möglichst gering gehalten werden soll und für deren Wohlergehen

man sich nicht zuständig fühlt. Forderungen nach mehr Lohn oder gar die Beteiligung an einem Streik führen meist zur sofortigen Entlassung. In diesem gesellschaftlichen Umfeld feiern Sheila Birling, Tochter des wohlhabenden Farabrikbesitzers Arthur Birling, und Gerald Croft, Sohn von Sir George und Lady Croft, ihre Verlobung. Mitten in diese angenehme Abendgesellschaft platzt Polizeiinspektor Goole, der unangenehme Fragen über Eva Smith stellt, eine aus der unteren sozialen Schicht stammenden Frau, die Suizid begangen hat. Je mehr Fragen Goole stellt, desto offensichtlicher wird, dass jeder der Anwesenden Anteil daran hatte, dass Eva Smith immer tiefer in das soziale Elend gedrängt wurde, bis sie keinen Ausweg mehr sah und sich das Leben nahm. Doch was bezweckt Inspektor Goole



Jörg Gade: Itzehoes neuer Theaterdirektor ist seit dem 1. September im Amt.

Foto: Frank Schinski



Premiere in Itzehoe: Das Stück „Ein Inspektor kommt“ gab es so noch nie zu sehen. Foto: Theater Itzehoe

mit seinen Fragen wirklich? (BD/theater itzehoe) Priestleys soziales Drama, geschrieben 1944/1945, ist eines seiner bekanntesten Werke. Die Karten kosten 14,00 bis 26,00 Euro im Vorverkauf (zzgl. 10 Prozent Gebühr). An der Abendkasse gelten höhere Preise.

Infotafel enthüllt

Am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus gibt es jetzt die Geschichte des Bauwerks zum Nachlesen.

Viele Menschen gehen täglich an dem Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus an den Malzmüllerwiesen vorbei. Jetzt können sie nachlesen, was es mit dem Bauwerk auf sich hat und wie es zustande kam. Am 30.08.2021 hat der Heimatverband Kreis Steinburg vis-à-vis eine Infotafel mit entsprechenden Erläuterungen aufgestellt. „Die Geschichte des Mahnmals ist interessant und es wert, darüber zu berichten“, sagte Herbert Frauen, stellvertretender Vorsitzender des Heimatverbandes bei der Enthüllung der Infotafel. Er bedankte sich bei der Arbeitsgemeinschaft Mahnen, die die Idee für die Tafel hatte, sowie bei der Stadt Itzehoe, der Sparkasse Westholstein und der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein für die Unterstützung. „Es tut immer gut, Partner zu

haben bei der Gedenkarbeit. Wir freuen uns sehr, dass der Heimatverband unserer Anregung so unkompliziert und schnell nachgekommen ist“, sagte Michael Legband von der Arbeitsgemeinschaft Mahnen. Auf der Tafel finden sich Erläuterungen zur Entstehungsgeschichte der Anlage - auf Deutsch und auf Platt. Das Denkmal zu Ehren der Opfer des Nationalsozialismus wurde am 8. September 1946 eingeweiht und der Stadt Itzehoe übergeben. Die Idee dazu hatte Gyula Trebitsch. Der in der Nachkriegszeit in der Bundesrepublik erfolgreiche Film- und Fernsehproduzent überlebte den Holocaust nur mit Mühe. Am 2. Mai 1945 wurde Trebitsch befreit und zusammen mit anderen KZ-Opfern in das Krankenhaus Itzehoe verlegt. Als Vorsitzender

der Jüdischen Gemeinschaft Itzehoe gab er den Anstoß für das Mahnmal. Entworfen wurde es

von Fritz Höger, der als Architekt des Chilehauses in Hamburg berühmt wurde. (BD)



Interessante Geschichte: Herbert Frauen (r.) und Hermann Schwichtenberg enthüllen die Infotafel mit Erläuterungen zur Entstehungsgeschichte des Mahnmals an den Malzmüllerwiesen.

Wer macht was im Rathaus

Ohne eine systematische Organisation könnte keine Stadt oder Gemeinde ihre Aufgaben bewältigen. Und davon gibt es viele. Das nehmen wir zum Anlass, in einer Serie vorzustellen, wie die Itzehoer Verwaltung aufgebaut ist und welche Ämter und Abteilungen für welche Themen zuständig sind. In bislang 18 Teilen haben wir das Verwaltungsgefüge vorgestellt. An deren Spitze steht der Bürgermeister, dessen Arbeit wir im 19. und letzten Teil beleuchten.

Teil 19 - Der Bürgermeister

„Wenn der Bürgermeister seine Pflicht tut, werden kaum vier da sein, die ihn mögen.“ Ganz so krass, wie es Martin Luther einst formuliert hat, sieht es in der Realität nun doch nicht aus. Aber jede Übertreibung hat einen wahren Kern. Daher könnte man Luthers Worte auch so übersetzen: Allen kann es ein Bürgermeister beziehungsweise eine Bürgermeisterin nie recht machen. Dass er oder sie niemals „everybody's darling“ wird, liegt ein Stück weit in der Natur des Amtes und in den Grenzen der damit vermachten Entscheidungsfreiheit. Denn entgegen einer weit verbreiteten Annahme, ist die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister nicht die alles bestimmende Person in einer Stadt. Sie oder er leitet zwar die Verwaltung, das Sagen hat aber die Gemeindevertretung. Diese legt die Ziele fest und stellt per Beschluss auch die finanziellen Mittel bereit, die es braucht, um die vielfältigen Aufgaben rund um die Daseinsvorsorge zu erledigen.

So hat eine Stadt nicht nur Pass- und Meldeangelegenheiten, die Durchführung von Wahlen und die soziale Grundsicherung zu organisieren, sondern muss darüber hinaus viele weitere



Am Schreibtisch: Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen bei der Aktenarbeit.

Entscheidungen treffen, die das Alltagsleben der Menschen direkt berühren. Das betrifft zum Beispiel die Sperrung und Sanierung von Straßen ebenso wie die Planung von Bauvorhaben, die Förderung von Kultur und Sport oder die Ausstattung und den Unterhalt von Schulen und Kitas. Und wie das in einer Demokratie nun mal so ist: Nicht alle mehrheitlich getroffenen Entscheidungen finden alle gleich gut. Daran kann auch eine Bürgermeisterin oder ein Bürgermeister nichts ändern. Und anders als etwa bei der Bundeskanzlerin oder beim

Bundeskanzler verfügen sie über keine politische Richtlinienkompetenz.

„Als Chef aller Bediensteten des Rathauses und der städtischen Einrichtungen ist es meine Aufgabe, die Verwaltung so zu organisieren, dass die von den politischen Gremien gefassten Beschlüsse optimal umgesetzt werden. Dabei unterstützen mich die Amtsleitungen, die ja die Expertinnen und Experten für die fachlichen Themen sind. Aber ich muss mich natürlich in allen Sachverhalten auskennen“, sagt Dr. Andreas Koeppen, der seit elf Jahren Bürgermeister von Itzehoe ist. Seine Arbeit erfordere ein tägliches, oftmals intensives Aktenstudium, damit er immer einen aktuellen Überblick über die laufenden Projekte habe. „Ich trage die

Verantwortung für das Verwaltungshandeln. Deshalb muss ich über alles Bescheid wissen. Dazu zählen auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Regularien für staatliche Förderprogramme - was ist möglich, wo gibt es Hürden, wo lassen sich Spielräume nutzen. Um das einordnen zu können, muss man auf vielen Gebieten sattelfest sein“, sagt Koeppen, der auf eine jahrelange Erfahrung in der Hamburger Verwaltung zurückgreifen kann.

Das Lesen von Akten und Vorgängen ist natürlich nur das eine. Das andere ist der regelmäßige Austausch mit den Fachamts- und Abteilungsleitungen. „In den Gesprächen stimmen wir uns zum Beispiel über die Beschlussvorlagen für die Ausschüsse ab, die von der Verwaltung vorzubereiten sind. Aber auch neue Ideen und Projekte, die wir auf den Weg bringen möchten, sind Themen der Runden“, so Koeppen. Schließlich ist die Verwaltung ja nicht nur ausführendes Organ der Kommunalpolitik. Sie hat auch die Möglichkeit, eigene Beschlussvorlagen in die Ausschüsse einzubringen. „Das ist für mich als Leiter der Verwaltung ein wichtiges Gestaltungselement. Über die Jahre haben wir vieles in Gang gesetzt. Itzehoe beginnt sich zu verändern. Die Neugestaltung des La-Couronne-Platzes etwa ist fast abgeschlossen, und auch die Sanierung der In-



Im Interview: Das Regionalfernsehen fragt nach.

Bürgermeisteramt - das sind die Aufgaben

- Gesetze ausführen
- Beschlüsse der Gemeindevertretung sowie der Ausschüsse vorbereiten und ausführen
- Dem Hauptausschuss über die Umsetzung der Beschlüsse regelmäßig berichten
- Entscheidungen treffen in Angelegenheiten, die von der Gemeindevertretung übertragen wurden
- Eilentscheidungen für die Gemeindevertretung treffen
- Die Verwaltung als oberste Dienstbehörde und Dienstvorgesetzte/r organisieren und führen

Stadtverwaltung: Ämter und Abteilungen



nenstadt wird das Stadtbild verbessern“, sagt Koeppen. Als Bürgermeister erreichen ihn viele Anliegen von Bürgerinnen und Bürger, aber auch von Geschäftsleuten und Vereinen. „Ich bin täglich mit dem Rad oder zu Fuß in der Stadt unterwegs. Da bekomme ich viel mit. Ich sehe, wo wir als Stadt gefragt sind, etwa wo Müll herumliegt oder wo etwas kaputt gemacht wurde. Und ich werde natürlich auch angesprochen.

Um gute Entscheidungen zum Wohle der Stadt treffen zu können, muss man wissen, wo den Itzehoerinnen und Itzehoern der Schuh drückt“, sagt Koeppen. So sieht er sich auch in der Rolle des Vermittlers zwischen den Parteien, die in der Itzehoer Ratsversammlung vertreten sind. „Ich bin als Bürgermeister kein Politiker, sondern agiere allparteilich“, betont Koeppen. Dass er als Repräsentant der Stadt den-

noch für so manche politische Entscheidung verantwortlich gemacht wird, bringe das Amt nun mal mit sich.

Wer ständig in der städtischen Öffentlichkeit steht, braucht einerseits ein dickes Fell, muss andererseits auch sensibel für die Belange vieler Menschen sein. Zudem erfordert der Job als Bürgermeister beziehungsweise Bürgermeisterin ein gutes Zeitmanagement. „Neben der Büroarbeit nehme ich viele Termine wahr - oftmals auch am Abend und am Wochenende. Dazu gehören Pressetermine, Eröffnungen, Ehrungen, Hintergrundgespräche und Gremiensitzungen. Außerdem engagiere ich mich als Bürgermeister in diversen Aufsichtsräten der kommunalen Unternehmen. Die Tage können also sehr lang werden. Dann ist es wichtig, zwischendurch mal Luft zu holen“, sagt Koeppen. Seine Arbeitstage enden damit, dass er



Neue Spielgeräte auf dem EMA-Schulhof: Zur offiziellen Einweihung kam der Bürgermeister vorbei.

abends noch E-Mails checkt und den kommenden Tag vorbereitet. Für das Bürgermeisteramt braucht es Kondition und in vielerlei Hinsicht einen langen Atem. „Das gilt besonders für die Stadtentwicklung. Die gesetzlichen Verfahren sind oft

mehrstufig und sehr langwierig“, so der 60-jährige Koeppen, der sich nach zwei Amtszeiten nicht erneut zur Wahl stellt. Wer im April seine Nachfolge antritt, werde sehr gut vorbereitete Projekte übernehmen. Und natürlich auch so manche Kritiker.



Redner: Hier begrüßt der Bürgermeister das Landesschülerparlament.



Jährlicher Gedenktag: An die Opfer der Gasexplosion vom 10.03.2014 in der Schützenstraße zu erinnern, ist Bürgermeister Koeppen (hier mit Bürgervorsteher Dr. Markus Müller) ein wichtiges Anliegen.

AUS DEN FRAKTIONEN

Welche Bedeutung haben bundespolitische Wahlkampfthemen für Ihre Arbeit in der Kommunalpolitik?

CDU

Ralph Busch
Fraktionsvorsitzender



info@cdu-steinburg.de

An die bundespolitische Linie der CDU knüpfen wir auch in der Kommunalpolitik an. Wichtige Themen sind dabei die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Verbesserung der Infrastruktur und das Angebot von bezahlbarem Wohnraum.

Wir freuen uns, dass wir in diesen Angelegenheiten sehr vertrauensvoll mit unserem Bundestagsabgeordneten Mark Helfrich zusammenarbeiten - mit ganz konkreten Erfolgen für Itzehoe!

Ein Beispiel ist der Ausbau des Wenzel-Hablik-Museums. Hier hat Mark Helfrich Fördermittel des Bundes eingeworben und so zur Entlastung des kommunalen Haushalts beigetragen. Und auch für das Projekt Störauf konnten auf Bundesebene bereits Mittel akquiriert werden. So könnte dieses wegweisende Projekt kostengünstig umgesetzt werden, wenn Sie, liebe Itzehoerinnen und Itzehoer, beim Bürgerentscheid grünes Licht dafür

geben. Ein weiteres Beispiel ist die Entstehung von Arbeitsplätzen im Innovationsraum Edendorf, die in einigen Fällen durch Fördermaßnahmen des Bundes ermöglicht wird. Diese konstruktive Arbeit an der Schnittstelle zur Bundespolitik möchten wir zum Wohle Itzehoes auch weiterhin fortsetzen.

Sie helfen uns dabei, indem Sie uns bei der Bundestagswahl am 26.09.2021 Ihre Stimme geben!

SPD

Dr. Karin Thissen
Ratsherrin und
SPD-Bundestagskandidatin



karin.thissen@spd-itzehoe.de

Viele bundespolitische Wahlkampfthemen haben direkte Auswirkung auf das tägliche Leben der Menschen und damit natürlich auch auf die kommunalpolitische Arbeit. Ein solches Thema ist z. B. „bezahlbares Wohnen“: Die SPD möchte das Vorkaufsrecht von Kommunen für Grundstücke stärken und eine gemeinnützige Wohnungswirtschaft fördern. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, sozialdemokratische Politik vor

Ort umzusetzen und neue Wohnungen zu schaffen, die auch für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen bezahlbar sind. Die letzte politische Entscheidung zur Umsetzung von sozialer Wohnungsbaupolitik, wird von der Ratsversammlung getroffen.

Kommunalpolitische Themen beeinflussen auch die politische Arbeit im Bundestag. Städtebauförderung muss reformiert werden, damit die Kommunen

mehr Handlungsspielräume erhalten, ohne durch Regeln und Mehrkosten eingeengt zu werden. Das Projekt „Störauf“ wäre so schon lange realisiert worden. Als Mitglied im Bundestag werde ich mich dafür einsetzen, der Kommunalpolitik mehr Freiheiten für die Förderung lokaler Projekte zu geben. Meine langjährige Erfahrung als Kommunalpolitikerin möchte ich im Bundestag zum Wohle der Stadt und der Region einbringen.

GRÜNE

Karl-Heinz Zander
Fraktionsvorsitzender



fraktion@gruene-itzehoe.de

Die anstehende Bundestagswahl ist auch für Itzehoe von enormer Bedeutung, gilt es doch die großen Probleme anzugehen.

Für mich sind das die immer größer werdende Kluft zwischen arm und reich, die zunehmende gesellschaftliche Aufsplitterung in Einzel- und Gruppeninteressen und natürlich der Klimawandel.

Für alle Probleme müssen nachhaltige Lösungen gefunden werden, wenn unsere Demokratie

nicht zum Auslaufmodell werden soll.

Da Kommunalpolitik sich immer in den Rahmenbedingungen bewegt, die die Bundespolitik vorgibt, hoffe ich auf eine neue Bundesregierung. In den Bereichen Bauen und Verkehr müssen Gesetze auf den Weg gebracht werden, die es uns als Stadt ermöglichen z. B. Bebauungspläne klimaneutral aufzustellen oder endlich Tempo 30 in der ganzen Stadt zu etablieren. Un-

sere Schulen müssen auf einen vernünftigen digitalen Standard gebracht, die Schulgebäude klimamäßig ertüchtigt werden. Verwaltung muss effektiver und noch bürgernäher werden.

Grundlage ist zunächst immer eine auskömmliche Finanzausstattung. Dafür muss der Bund die kommunale Familie noch stärker in den Fokus nehmen. Und die Überwindung der Pandemie wird auch noch viel Energie erfordern.

FDP

Dr. Jörn Michaelsen
FDP-Fraktionsvorsitzender



ratsfraktion@fdp-ov-itzehoe.de

Eine wesentliche Erkenntnis aus den Lockdowns der letzten anderthalb Jahre ist die starke Beeinträchtigung von Kindern und Jugendlichen durch ausgefallenen Präsenzunterricht.

Psychische Belastungen durch Einsamkeit, häusliche Enge und familiäre Spannungen traten verstärkt auf.

Den Kindern fehlte der Austausch mit anderen, die Möglichkeit Erfolge zu erzielen und

sich persönlich zu entwickeln. Daher ist es richtig, dass Landes- und Bundespolitik bemüht sind den Präsenzunterricht zukünftig auch bei steigenden Infektionszahlen aufrechtzuerhalten. Die Voraussetzung dafür sind Hygienekonzepte und nötigenfalls technische Einrichtungen. Die Stadtverwaltung hat bei den von ihr getragenen Schulen und in den Kindertagesstätten den Bedarf an Luftfiltern ermittelt, die man dort benötigt, wo Raumlüf-

tung durch Fenster nicht möglich oder aus Sicherheitsgründen unzulässig ist.

Der so ermittelte Bedarf an Luftfiltern kann durch eine Bundesförderung finanziert werden. Ein entsprechender Antrag der FDP-Fraktion liegt den Gremien bereits vor, so dass die Ratsversammlung noch im September die Umsetzung anstoßen kann, um Schulen und Kitas möglichst noch vor dem Winteranfang auszustatten.

DAFi

Dr. Kirsten Lutz
Fraktionsvorsitzende



dafi.itzehoe@gmail.com

STÖRAUF - Nein danke

Die Initiative STÖRAUF wirbt mit vielen bunten Bildern auf denen unendlich viele Menschen am Wasser flanieren oder in den zahlreichen neuen Cafes und Restaurants sitzen. Um das alles zu erreichen, wird der ZOB verlegt und das Parkhaus abgerissen. Der Wochenmarktplatz, die Malzmüllerwiesen und der Parkplatz von B&H werden bebaut - Wohnen in der Stadt. Den Verlust von 1000 Parkplätzen gleicht

man durch die Aufstockung des Meiereiparkplatzes aus. D.h. es müsste ein Parkhaus mit ca. 10 Stockwerken gebaut werden. Welche Auswirkungen das auf das Stadtbild hätte, mag sich jeder selber überlegen. Noch zu erwähnen ist auch, dass dort sämtliche Bäume wegfallen werden, ebenso wie neben dem B&H Parkplatz. Zu guter Letzt wird die Adenauerallee verlegt, egal wohin. Geld spielt bei den vielen Ideen

keine Rolle, diese Investitionen (30 bis 100 Mio. €) werden uns Steuerzahler über Jahrzehnte beschäftigen. Wir erhalten dafür einen in Beton und Granit eingefassten Wasserlauf, der nichts mit der alten Störtschleife gemeinsam hat, nicht einmal das Wasser.

Wer in Itzehoe das Wasser sucht, findet es naturnah zwischen Delftorbrücke und altem Landgericht oder am Suder-Hafen. Da ist die Stör!

DIE LINKE

Ernst Molkenthin
Fraktionsvorsitzender



Aufgrund des Todes von Herrn Molkenthin (siehe Seite 7) kann in diesem Monat an dieser Stelle kein Beitrag erscheinen.

Die Redaktion spricht der Itzehoer Die Linke ihr Beileid aus.

UWI

Hans Emil Lorenz
Fraktionsvorsitzender



LorenzBBL@bbl-itzehoe.de

Die bundespolitischen Wahlkampfthemen haben für die Kommunalpolitik positive und negative Auswirkungen. Wir beobachten immer mehr, dass die Bundespolitik zunehmend Maßnahmen beschließt, die vor Ort als Gesetz umgesetzt werden müssen, aber die Finanzierung wird nicht mitgeliefert. Dadurch wird der Finanzspielraum der Kommunen immer enger und auch die Belastungen für die Bürger(innen) vor Ort immer

größer. Jüngstes Beispiel sind die angewachsenen Steuern und Abgaben für den Strom und Energie, die bereits heute über 50 % betragen.

Bei Zuschüssen vom Bund sollte man in Zukunft längere Bewerbungs-, Zuschuss-, Abrechnungs- und Fertigstellungstermine einräumen. Das jüngste war die Zuschussgewährung für ein Schulpavillon.

Die Ausschreibung erfolgte im Mai 2021 mit der Auflage die

Fertigstellung und Abrechnung bis 31.12.2021 vorzulegen. Das ist bei einer solchen Frist nicht zu schaffen. Gerade im Schulbau ist dringender Sanierungsstau erforderlich, z. B. die Sporthalle Am Lehmwohld mit ca. 10 Mio. Euro. Trotz mehrmaliger Bewerbung erhielt die Stadt hierfür einen Zuschuss von nur 1 Mio. Euro. Die Sanierung ist ökologisch wertvoll und nachhaltiger als Neubauten, die auch vom Bund gefördert werden.

IBF

Joachim Leve
Ratsherr



www.ibf-iz.de

Ich vertrete eine regionale Wählerinitiative, die ihr lokales Handeln nicht mit allgemeinen Zielen der Landes- oder Bundespartei abstimmen muss.

Gleichwohl müssen wir Kommunalpolitiker bei unseren Entscheidungen auch überregionale - also auch bundespolitische - Auswirkungen berücksichtigen.

Das Klima ist ein Beispiel. Es wird lokal beeinflusst und hat in der Gesamtheit große Auswirkungen. Gute kommunale Politik ermög-

licht klimaschonendes Handeln (Radwege, guter Busverkehr, Nachttaxi, Bürgerwindpark).

Attraktive Aufenthaltsräume in der Stadt („Störauf“) lockt die Einwohner hinein, statt sie in die Umgebung fahren zu lassen. Offene Wasserflächen verbessern das Stadtklima. [Stimmen Sie am 26.09. mit ja!]

Auch in der Schulpolitik sorgen wir mit guter Ausstattung vor Ort für nachhaltige Bildung in der Gesamtbevölkerung. Damit entsteht der nötige wissenschaftli-

che Nachwuchs zur Erforschung moderner Technologien.

Der Wohnungsbau auf städtischen Flächen statt im Umland sorgt für geringere Zersiedelung der Landschaft.

Die Ansiedlung von Gewerbe und Industrie (X-Bus) außerhalb der Metropole vermeidet Pendlerströme.

Zusammengefasst hat also Vieles bundesweite Wirkung, ist aber kein Wahlkampf.

* Die Frage des Monats ist ein Vorschlag der Redaktion. Den Fraktionen steht es frei, darauf zu antworten oder über ein eigenes Thema zu schreiben. Die Beiträge werden von der Redaktion nicht bearbeitet.

BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 21/2021

Abstimmungsbekanntmachung

1. Am 26. September 2021 findet ein **Bürgerentscheid in der Stadt Itzehoe** mit folgender Fragestellung

Sind Sie dafür, dass das Theaterumfeld und die zwei daran anschließenden Teilbereiche mit einem Wasserlauf im Bereich der ehemaligen Stör neugestaltet werden?	
Ja <input type="radio"/>	Nein <input type="radio"/>

statt.

Die Abstimmung dauert von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

2. Die Stadt Itzehoe ist in 16 Abstimmungs-kreise und zwei Briefabstimmungsbezirke (Briefabstimmungsbezirk 1 für die Abstimmungsbezirke 1 - 8 und Briefabstimmungsbezirk 2 für die Abstimmungsbezirke 9 - 16) eingeteilt, die auch gleichzeitig Abstimmungsbezirke sind. In den Abstimmungsbenachrichtigungen, die den Abstimmungsberechtigten bis spätestens zum 05.09.2021 übersandt worden sind, sind der Abstimmungsbezirk und der Abstimmungsraum angegeben, in dem die oder der Abstimmungsberechtigte abzustimmen hat. Die Einteilung der Stadt Itzehoe in Abstimmungs-kreise und Abstimmungsbezirke ist aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich:

Nr. des Abstimmungs-kreises für den Bürgerentscheid	Nr. des Abstimmungsbezirkes und Anschrift des Abstimmungs-raumes
1	1 Ehemalige Gemeinschaftsschule Lübscher Kamp Kamper Weg 100, Itzehoe
2	2 Grundschule Wellenkamp Kamper Weg 105/107, Itzehoe
3	3 Volksbank und Raiffeisenbank e.G. Alsenkamp 2, Itzehoe
4	4 Rathaus Itzehoe, Cafeteria Reichenstraße 23, Itzehoe
5	5 AVS Gebäude 2, ehem. Pestalozzi Schule Gr. Paaschburg 50, Itzehoe
6	6 Fehrs-Schule Fehrsstraße 16, Itzehoe
7	7 Stadtbibliothek Hinter dem Klosterhof 31, Itzehoe
8	8 Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein Langer Peter 27 a/b, Itzehoe
9	9 Regionales Berufsbildungszentrum Juliengardeweg 9, Itzehoe
10	10 Ernst-Moritz-Arndt-Schule Schäferkoppel 2, Itzehoe
11	11 DRK Lindenstraße 56, Itzehoe
12	12 Stadtwerke Itzehoe GmbH Gasstraße 18, Itzehoe
13	13 Grundschule Sude West Ansgarstraße 10, Itzehoe
14	14 Gemeinschaftsschule Am Lehmwohld Am Lehmwohld 43, Itzehoe
15	15 Evangelischer Kindergarten Edendorf Albert-Schweitzer-Ring 30, Itzehoe
16	16 Grundschule Edendorf Obere Dorfstraße 8, Itzehoe

3. Abstimmungsberechtigte können nur in dem Abstimmungsraum des Abstimmungsbezirks wählen, in dessen Abstimmungsverzeichnis sie eingetragen sind.

Die Abstimmungsberechtigten werden gebeten, die Abstimmungsbekanntmachung und den Personalausweis oder Reisepass zur Abstimmung mitzubringen.

Die Abstimmungsbekanntmachung soll bei der Abstimmung abgegeben werden.

Die Abstimmung erfolgt mit amtlichen Abstimmungszetteln, die im Abstimmungsraum ausgegeben werden.

Abstimmungsberechtigte haben bei der Abstimmung eine Stimme. Es kann mit JA oder NEIN angekreuzt werden.

Abstimmungsberechtigte geben die Stimme jeweils in der Weise ab, dass auf dem Abstimmungszettel durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz oder anders eindeutig kenntlich gemacht wird, ob die gestellte Frage mit JA oder NEIN beantwortet wird.

Der Abstimmungszettel muss von den Abstimmungsberechtigten in einer Abstimmungszelle des Abstimmungsraums oder in einem besonderen Nebenraum gekennzeichnet und so zusammengefasst werden, dass sein Inhalt verdeckt ist.

4. Die Abstimmungshandlung sowie die Ermittlung und Feststellung des Abstimmungsergebnisses im Abstimmungsbezirk sind öffentlich. Jede Person hat Zutritt, soweit das ohne Beeinträchtigung des Abstimmungsgeschäfts möglich ist.

5. Abstimmungsberechtigte, die einen Abstimmungsschein haben, können an der Abstimmung in dem Abstimmungsbezirk, für den der Abstimmungsschein ausgestellt ist, durch Briefabstimmung teilnehmen.

Wer durch Briefabstimmung abstimmen will, muss sich vom Amt für Bürgerdienste Ordnungsabteilung - Abstimmungsbüro - Reichenstraße 23 25524 Itzehoe

einen amtlichen Abstimmungszettel, einen amtlichen Abstimmungsumschlag sowie einen amtlichen Abstimmungsbriefumschlag beschaffen und den Abstimmungsbrief mit dem Abstimmungszettel (im verschlossenen Abstimmungsumschlag) und dem unterschriebenen Abstimmungsschein so rechtzeitig an den Abstimmungsleiter absenden, dass dieser dort spätestens am Abstimmungstag bis 18.00 Uhr eingehen kann. Der Abstimmungsbrief kann auch bei der angegebenen Stelle abgegeben werden. Abstimmungsunterlagen können auch elektronisch beantragt werden. Ein elektronischer Antrag ist zu richten an die E-Mailadresse Briefwahl@itzehoe.de. Der Antrag kann auch per Fax mit der Nummer 04821 6031253 geschickt werden. In diesen Fällen müssen Familienname, Vornamen, Geburtsdatum und Wohnanschrift (Straße, Postleitzahl, Ort) angegeben werden. Wer erst am Abstimmungstag den Abstimmungsbrief abgeben will, muss dafür sorgen, dass dieser bis 18.00 Uhr dem Abstimmungsvorstand des auf dem Abstimmungsbriefumschlag angegebenen Abstimmungsbezirks zugeht. Näheres ergibt sich aus dem Merkblatt für die Briefabstimmung, das den Abstimmungsberechtigten mit den Briefabstimmungsunterlagen ausgehändigt bzw. übersandt wird.

6. Jede abstimmungsberechtigte Person kann ihr Abstimmungsrecht nur einmal und nur persönlich ausüben (§ 5 Abs. 4 des Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes).

Itzehoe, den 06.09.2021

Stadt Itzehoe
Der Gemeindeabstimmungsleiter

Dr. Andreas Koeppen
Bürgermeister

TERMINSACHE

Neujahrsempfang 2022

Verdiente Bürgerinnen und Bürger gesucht

Anlässlich des nächsten Neujahrsempfangs am 21.01.2022 möchte die Stadt Itzehoe wieder verdiente Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich ihrer ehrenamtlichen Betätigung in den Bereichen

Beruf, Gewerbe, Handel, Jugend, Kultur, Schule, Soziales, Sport, Umwelt und Wirtschaft

für ihre besonderen Verdienste um das Gemeinwohl ehren. Der genaue Rahmen ist aufgrund möglicher Einschränkungen noch offen.

Alle Firmen, Vereine, Institutionen und Einzelpersonen sind aufgerufen, bis zum **16.10.2021** verdiente Persönlichkeiten zu benennen. Die Vorschläge unter Nennung des Namens, der Anschrift und insbesondere des Ehrungsgrundes richten Sie bitte an: **Stadtverwaltung Itzehoe, Verwaltungsabteilung, Reichenstraße 23, 25524 Itzehoe.**

Gehrt werden können alle für Itzehoer Firmen, Schulen, Rettungsdienste und Vereine tätigen Personen. Voraussetzung für die Ehrung ist eine mindestens 10-jährige ehrenamtliche Tätigkeit in den aufgeführten Bereichen.

Zusätzlich zu den bereits genannten Tätigkeitsfeldern können Erstplatzierte bei Wettbewerben auf Landes- bzw. Bundesebene im Bereich Jugend (z. B. Jugend forscht) vorgeschlagen werden.

Stadtverwaltung Itzehoe Ansprechpartnerin:
Verwaltungsabteilung Frau Jungclaus
Reichenstraße 23 Telefon: 04821 603 214
25524 Itzehoe E-Mail: verwaltungsabteilung@itzehoe.de
Telefon: 04821 603 0
Fax: 04821 603 321

Kriterien für die Ehrung verdienter Bürgerinnen und Bürger

Bereiche:

Ehrung für besondere Verdienste um das Gemeinwohl in den Bereichen Beruf, Gewerbe, Handel, Jugend, Kultur, Schule, Soziales, Umwelt, Sport und Wirtschaft.

Grundsatz:

Die Stadt Itzehoe ehrt,

- eine mindestens 10-jährige ehrenamtliche Tätigkeit in den aufgeführten Bereichen. Ehrungswiederholungen sind zu vermeiden.
- herausragende Verdienste und Leistungen in den genannten Tätigkeitsfeldern.
- Erstplatzierte bei Wettbewerben auf Bundesebene im Bereich Jugend.
- Erstplatzierte bei Wettbewerben auf Landesebene im Bereich Jugend.

Ehrungspersonen:

Alle für Itzehoer Firmen, Rettungsdienste, Schulen und Vereine

tätigen bzw. im Rahmen von Wettbewerben startende Personen können geehrt werden.

Ermittlung:

Einmaliger Aufruf in der örtlichen Presse sowie Daueraufruf auf der städtischen Internet-Seite.

Entscheidung:

Das abschließende Beratungsgremium ist der Ausschuss für städtisches Leben. Ein Rechtsanspruch auf Ehrung seitens des o. g. Personenkreises oder ihrer Institutionen durch die Stadt Itzehoe besteht nicht.

Durchführung:

Die besonderen Verdienste und Leistungen der zu Ehrenden werden alle zwei Jahre im Rahmen des Neujahrsempfangs der Stadt Itzehoe mit Eintrag ins „goldene Buch“ und Überreichung einer Ehrengabe gewürdigt.

Ehrung verdienter Bürgerinnen und Bürger der Stadt Itzehoe

Vorgeschlagen wird:

Name:
Anschrift:

Vorgeschlagen von:

Name:
Anschrift:
Tel. (für evtl. Rückfragen):

Bereich der ehrenamtlichen Tätigkeit: (Mehrfachnennung möglich)

- | | |
|-------------------------------|----------------------------------|
| <input type="radio"/> Beruf | <input type="radio"/> Schule |
| <input type="radio"/> Gewerbe | <input type="radio"/> Soziales |
| <input type="radio"/> Handel | <input type="radio"/> Umwelt |
| <input type="radio"/> Jugend | <input type="radio"/> Sport |
| <input type="radio"/> Kultur | <input type="radio"/> Wirtschaft |

Ehrenamtlich tätig für folgende Itzehoer Institution/en:

- Firma
 Rettungsdienst
 Schule
 Verein

Ehrungsgrund:

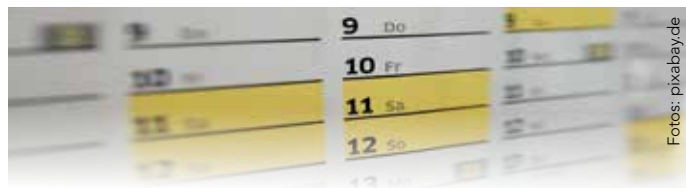
- mindestens 10-jährige ehrenamtliche Tätigkeit (ehrenamtlich tätig seit ____ Jahren)
- Erstplatzierte bei Wettbewerben auf Bundesebene im Bereich Jugend
- Erstplatzierte bei Wettbewerben auf Landesebene im Bereich Jugend

Kurze Erläuterung zur Leistung:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Datum, Unterschrift

KALENDER



Fr., 17. September 2021

15.00 Uhr

Gemeindewahl Ausschuss

Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1 - 3

Mo., 20. September 2021

17.00 Uhr

Ausschuss für städtisches Leben

Stadtbibliothek
Hinter dem Klosterhof 31

Do., 23. September 2021

17.00 Uhr

Ratsversammlung

Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1 - 3

Do., 23. September 2021

19.30 Uhr

Ein Inspektor kommt

von J.B. Priestley,
Inszenierung: Jörg Gade
theater itzehoe
Theaterplatz

Hinweis: Aufgrund von Corona kann es kurzfristig zu Änderungen kommen. Ob und wie die Sitzungen stattfinden, entnehmen Sie bitte dem Sitzungskalender des Bürger- und Ratsinformationssystems unter: www.itzehoe.de

Di., 28. September 2021

17.00 Uhr

Gemeindeabstimmungs- ausschuss

Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1 - 3

Di., 28. September 2021

20.00 Uhr

Geben Sie acht!

Chansons von Georg Kreisler
u.a.
theater itzehoe, Theaterplatz

Do., 30. September 2021

19.30 Uhr

Kabale und Liebe

von F. Schiller
theater itzehoe
Theaterplatz

Do., 07. Oktober 2021

16.00 bis 21.00 Uhr

4. Steinburger Abendmarkt

Kirchenstraße Itzehoe

INFORMATION

Stadtverwaltung Itzehoe

Reichenstraße 23

25524 Itzehoe

Tel.: 04821/603-0

Fax: 04821/603-321

stadtverwaltung@itzehoe.de

Bitte beachten

Donnerstags können Sie das Rathaus wieder zu den allgemeinen Öffnungszeiten ohne Termin besuchen. Es gilt Maskenpflicht. Für die anderen Tage nutzen Sie bitte die Online-Terminvergabe unter: www.itzehoe.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Rathaus allgemein

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr	und nach Vereinbarung

ABWEICHENDE ÖFFNUNGSZEITEN

Abteilung Bauaufsicht

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr	und nach Vereinbarung

Standesamt

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	geschlossen	und nach Vereinbarung

Kreis- und Stadtarchiv

Mittwoch	09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag	14.00 - 18.00 Uhr
	(nur nach Terminvergabe)

Interkulturelle Woche 2021

Kulinarisches und Musik stehen im Rathaus auf dem Programm.

Die Interkulturelle Woche steht in diesem Jahr unter dem Motto #offengeht.

Organisiert von der Koordinierungsstelle Integration des Kreises Steinburg und dem Frauenbüro der Stadt Itzehoe ist vom 24. September bis zum 03. Oktober ein abwechslungsreiches Programm im Zeichen der interkulturellen Begegnung geboten.

Am 28. September ab 18 Uhr lädt Itzehoes Gleichstellungsbeauftragte Karin Lewandowski zum „Internationalen Frau-

enabendbrot“ ins Foyer des Rathauses ein. Frauen aus allen Ländern treffen sich in zwangloser Runde zum gemeinsamen Abendbrot, um sich kennenzulernen oder nach der langen Corona-Pause wiederzutreffen. Neben dem Austausch soll es natürlich auch darum gehen, internationale und interkulturelle kulinarische Köstlichkeiten zu entdecken und probieren. Für das Buffet darf gerne etwas mitgebracht werden.

Musikalisch wird es im Foyer des Rathauses am 01. Oktober

ab 19.30 Uhr. Bereits im letzten Jahr fand der Liederabend „Aus aller Frauen Länder - internationale Lieder und Texte“ statt. Nun folgt die versprochene Fortsetzung. Sängerin Franziska Mohrdieck präsentiert ein Programm mit internationalen Songs von und über Frauen. Beide Veranstaltungen sind kostenfrei, es ist aber eine Anmeldung erforderlich.

Anmeldung bei:
Karin Lewandowski unter
karin.lewandowski@itzehoe.de
(JM)



Wie bereits 2020 singt Franziska Mohrdieck im Rahmen der interkulturellen Woche internationale Songs von und über Frauen.